

herziger geschwungen werden und von der Stirne heiß rann hier der Schweiß von selbst in Bächen. Kaum vorstellbare Baumriesen gab es in diesen Urwäldern am Rio Tulumayo; für die Kamera waren sie wegen des dichten Unterholzes meist unerreichbar und um den Stamm in seiner ganzen Wuchtigkeit ins Gesichtsfeld zu bekommen, mußte man in mühevoller Arbeit erst die vielen Hindernisse wegräumen.

Da stand ein solcher allgewaltiger Vertreter der Urwaldflora, ein wilder Feigenbaum mit übermannshohen Bretterwurzeln und geräumigen Nischen (Abb. 2). Wie alt mag er wohl sein? Könnte er aber erzählen, dann würden wir wahrscheinlich Märchenhaftes noch aus der goldstrotzenden Geschichte der Incas und von ihren in mysteriöse Dunkelheit gehüllten Vorfahren zu hören bekommen.

Und hier stieß ich eines Tages im dichten Urwald auf einen riesigen wilden Feigenbaumtorso, welchem der Sturm schon vor längerer Zeit die Krone raubte. Still und seinem Urwaldschicksal ergeben streckte er seinen hauptlosen Stamm gegen das Dach des Urforstes; solche anbrüchige Riesenstämme üben aber auf den Bockkäferforscher (Cerambycidologen) stets eine unbezwingliche Anziehungskraft aus, doch ahnte ich noch nicht, daß mir dieser selbst als Wrack Ehrfurcht gebietende halb morsche Holzkoloß nicht nur zum Bewundern des schönsten und eindrucksvollsten Urwaldinsektenbildes, sondern auch zur großartigsten biologischen Entdeckung meines Entomologenlebens verhelfen sollte.

Als ich mich durch das dichte Unterholz und Lianengewirr mit dem Buschmesser endlich an diesen Stamm herannarbeitete, tat sich mir ein Bild auf, das für eine in die Schönheiten der Natur vernarrte Seele einfach unfaßbar und zu viel des Guten war. Eine unvorstellbare Anzahl der prächtigen Harlekinböcke saß und kroch da an den weit ausladenden Bretterwurzeln und in den tiefen Nischen herum. Ein lebender Schaukasten par excellence, das Bild zwang mich förmlich auf die Knie. Ein Anblick, der das Blut eines Naturforschers mächtig aufwallen läßt. (Fortsetzung folgt.)

## **Ein Beitrag zur Lebensweise von *Perisomena caecigena* *caecigena* (Kupido, 1825) (Lep. Saturnidae)**

Von GUSTAV LEDERER (Schluß)

### Entwicklung

Über die Entwicklungsgeschwindigkeit geben die nachstehenden Notizen einer Zucht, die ich in der Insektenabteilung des Frankfurter Aquariums durchgeführt habe, Aufschluß:

Falter ♂ geschlüpft	2. 10.				
Falter ♀ geschlüpft	2. 10.				
Copula	2. 10.				
Eiablage	ab 2. 10.	etwa	2×3	mm	Größe
Schlüpfen der Räumchen	„ 26. 4.		4 <sup>1/2</sup>	mm	Länge
1. Häutung	„ 2. 5.		9	mm	„
2. „	„ 6. 5.	„	15	mm	„
3. „	„ 11. 5.	„	30	mm	„
4. „	„ 17. 5.	„	40	mm	„
Spinnreif	„ 25. 5.	„	60	mm	„
Gespinst			35	mm	„
Falter:	„ 2. 10.				

### Z u c h t

Über die Zucht wurde bereits von RÜHL (1889), VOGT (1906), WÜNSCHER (1906), BANDERMANN (1935) berichtet. Wir haben *P. caecigena* in der Insektenabteilung des Frankfurter Aquariums regelmäßig mit gutem Erfolg gezüchtet. Die Zucht ist leicht, nur die Paarung in Gefangenschaft glückt nicht immer. Mit einwandfreiem Freilandmaterial war eine Copula leichter zu erreichen, als mit in Gefangenschaft gezüchteten Tieren.

Als Paarungsbehälter eignen sich größere Zuchtkästen, deren Wände aus weichem Mull hergestellt sind, damit sich die ♂♂ nicht so leicht an den Füßen beschädigen. Wenn noch warme Witterung herrscht, dann bringe man den Paarungsbehälter im Freien unter, Sorge aber dafür, daß keine künstlichen Lichtquellen die Falter stören. Wie bei *Telea polyphemus*, *Antheraea mylitta* u. a. ist die Paarungsbereitschaft bei Zugluft besonders groß. Bei kühler Witterung haben wir die Behälter, wie dies VOGT (1908) bereits vorgeschlagen hat, ans offene Fenster eines geheizten Raumes gestellt.

Die Raupen benötigen Wärme, Trockenheit und Sonne. Besonders bei kühler, regnerischer Witterung haben wir die kleinen Räumchen zunächst in Petrischalen gehalten und erst später auf Eiche ausgebunden oder in luftigen Zuchtkästen weiter gezüchtet. Den kleinen Raupen biete man zartes Laub. Bei großen Raupen habe ich die Eichenzweige ins Wasser gestellt, doch ist darauf zu achten, daß das Futter sowie das Wasser täglich erneuert und der Wasserbehälter regelmäßig gereinigt wird.

Die Puppen, die auch in Gefangenschaft nach etwa viermonatiger Ruhe Ende September die Falter ergeben, sind im Freien aufzubewahren.

Die Eier überwinterte ich in einem ungeheizten Raum, zu dem aber bei frostfreiem Wetter die freie Luft Zutritt hatte. Im Früh-

jahr ist darauf zu achten, daß die Räu-pchen nicht eher schlüpfen, bevor Futter vorhanden ist.

## Parasiten

Die Raupen werden, soweit ich feststellen konnte, nur selten von Parasiten befallen. Ich konnte bei *caecigena* nur die Tachine *Tricholyga sorbillans* Wied. beobachten. Von RUDOW wird die Ichneumonide *Amblyteles erythronotus* Rd. (?) als Schmarotzer angegeben.

## Schrifttum:

Bandermann, Fr.: Eine Zucht von *Perisomena caecigena* K. Entom. Jahrb., S. 11, 1935. — Caradja v. A.: Großschmetterlinge Rumäniens 2, S. 6, 1910. — Cz., A.: *Saturnia caecigena*. Soc. entom., III, S. 17, 1888. — Gauckler, H.: *Perisomena caecigena*, Insektenbörse. S. 196, 1898. — Hafner, J.: Verzeichnis der bisher in Krain beobachteten Großschmetterlinge, Carniola, S. 121, 1910. — Kupido, F. J.: Neuentdecktes europäisches Nachtpfauenauge, Brünn 1825. — Lederer, G.: Die Naturgeschichte der Tagfalter, Teil 2, Stuttgart 1941. — Ders.: Auf Seetierfang an der Adria, Wschr. Aquar. u. Terrar. Kunde, Heft 41—45, 1928. — Ders.: Das Auftreten des Wander-schwärmers *Deilephila nerti* L. in der Mainebene sowie Freilandbeobachtungen über die Lebensweise dieser Art. Zeitschr. d. österr. Ent. Vereins, 1943. — Ders.: Biologie der Nahrungsaufnahme der Imagines *Apatura* und *Limenitis*, Zeitschr. f. Tierpsychologie 8, S. 41, 1951. — Lederer, G. und Leinfest, J.: Veränderungen in der Macrolepidopterenfauna von Digne. Ent. Zeitschr. 60, 61, S. 187, 1950/52. — Loebel, F.: *P. caecigena*. Zeitschr. d. österr. Ent. Vereins, 5, S. 50, 1920. — Mann, J.: Aufzählung der Schmetterlinge, gesammelt im Wippachtal. Verh. Zool. bot. Ges. Wien, 4, S. 545—500, 1854. — Rühl, F.: Über *Saturnia caecigena*, Soc. entom. IV, S. 9, 1889. — Seitz, A.: Die Großschmetterlinge der Erde, Bd. II, Stuttgart 1913. — Spuler, A.: Die Schmetterlinge Europas, Bd. 1, Stuttgart 1908. — Stauder, H.: Die Schmetterlingsfauna des illyro-adriatischen Festlandes und Inselzone, 1920—1927. — Vogt, A.: *Perisomena caecigena*. Ent. Zeitschr. 20, S. 148, 1906. — Wünsche, M.: *Perisomena caecigena* Kupido, Ent. Jahrb., S. 113, 1906.

## Buchbesprechungen:

**Prof. Dr. Max Hartmann, Geschlecht und Geschlechtsbestimmung.** 2. Aufl., 116 S. mit 61 Abb. und 7 Tabellen (Sammlung Götschen, Bd. 1127). H. de Gruyter & Co., Berlin, 1951, DM 2.40.

Der Verfasser, der führende deutsche Forscher auf diesem Gebiet, gibt in vorliegendem Götschenbändchen bei aller Knappheit eine leicht verständliche, umfassende Darstellung dieses hochinteressanten Zweiges der Biologie nach dem neusten Forschungsstand.

**W. Ramme, Zur Systematik, Faunistik und Biologie der Orthopteren von Südost-europa und Vorderasien.** Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Berlin, Bd. 27, 1950, 432 S., 134 Abb., 3 Kartenskizzen, 39 Tafeln. DM 60.—. Akademie-Verlag, Berlin.

In der vorliegenden umfangreichen Arbeit hat der bekannte Verfasser über die Systematik, Faunistik und Biologie der südosteuropäischen und vorderasiatischen Orthopteren auf Grund der Ergebnisse von sechs in den Jahren 1927—1943 unternommenen Forschungsreisen zum Studium der Orthopteren im südosteuropäischen und vorderasiatischen Raum ausführlich berichtet. Besonders wertvolle Erkenntnisse brachte die auf Einladung der UdSSR unternommene Reise in die Kaukasusländer, Armenien und Aserbeidschan. Prof. Dr. Ramme konnte eine ganze Anzahl neuer Arten entdecken und beschreiben. Auch eine Reihe schwieriger Gattungen konnten besonders unter Zugrundelegung der männlichen Kopulationsorgane revidiert werden. Es ist das besondere Verdienst des Verfassers, daß viele Arten erst auf Grund seiner Arbeit sicher determiniert werden können. Die Abhandlung gibt bereits heute ein gutes Gesamtbild der Orthopterenfauna der erwähnten Gebiete. Besonders interessant ist das Kapitel über Farbenanpassung (Homochromie) der Heuschrecken an den Untergrund; 10 prachtvolle Farbtafeln demonstrieren diese Erscheinung, deren mimetischer Wert sehr umstritten und deren Entstehung ungeklärt ist. Für jeden Orthopteren-Forscher ist dieses Werk unentbehrlich.

Lederer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1951-1952

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Lederer Gustav

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Lebensweise von Perisomena caecigena caecigena \(Kupido, 1825\) \(Lep. Saturnidae\) 142-144](#)